

Sigurd Gall

# Baumschwammerl von A bis Z

Teil 2:  
Vom Kelchbecherling  
über die Ochsenzunge bis zum Riesenporling

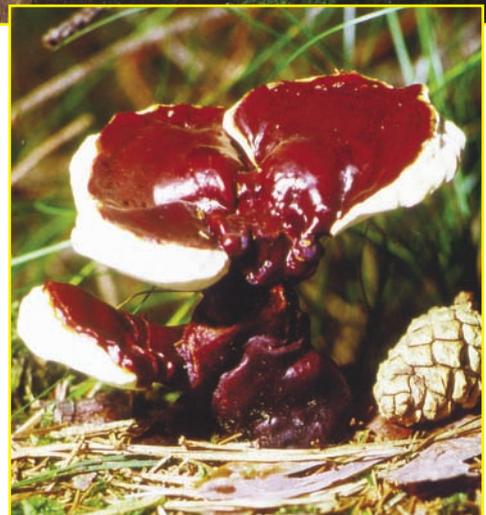
*Kelchbecherling (oben) und Klapperschwamm (rechts)*



*Blauer Kahlkopf*



*Der glänzende  
Lackporling kann  
verschiedene  
„Gesichter“ haben.*



### **Kelchbecherling (ungenießbar)**

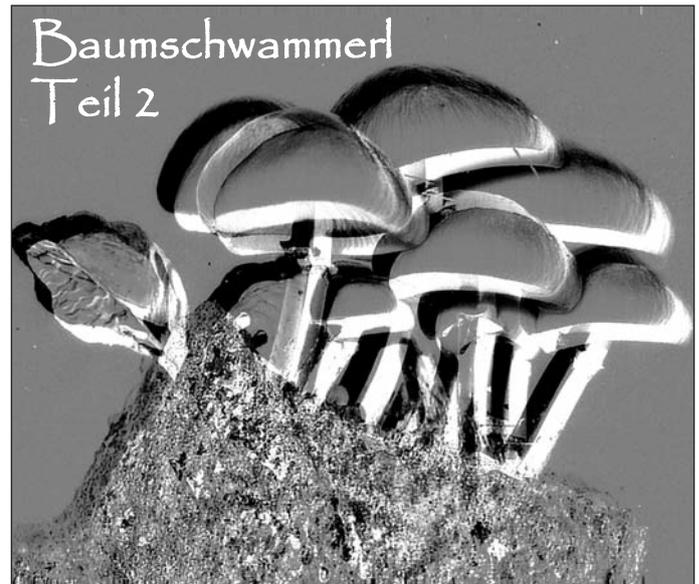
Der zinnoberrote Kelchpilz ist nur auf umgestürzten Linden- und Ahornstämmen und auf modernden Zweigen dieser Bäume zu finden. Sein kelchförmiger, später schüsselförmiger Fruchtkörper erreicht einen Durchmesser bis zu 6 cm. Der „Fuß“ des Pilzes ist 1 - 2 cm lang. Der Pilz wächst nicht überall, sondern kommt nur regional vor. Eine Besonderheit: Die jungen Fruchtkörper werden schon im Herbst angelegt und reifen dann während der Schneeschmelze am Ende des Winters. Die Sporen sind mit winzigen Öltröpfchen besetzt. Der Pilz ist in seinem Bestand gefährdet, da „Naturfreunde“ ihn im Winter gern als Rarität mitnehmen oder beim Fotografieren das Pilzgeflecht zertreten.

### **Klapperschwamm (bedingt essbar)**

Die Hüte (3 - 10 cm) sind büschel- bis rosettenartig miteinander verwachsen; so kann eine Breite bis zu 50 cm entstehen. Die Hutoberseite ist graubraun und runzelig. Die weißlichen Röhren haben feine rundliche Mündungen. Das weiße Fleisch ist recht elastisch. Er wächst von August bis Oktober im Wurzelbereich von Eichen und Edelkastanien, seltener an Baumstümpfen. Er ist relativ selten und ein gefährlicher Parasit, da er die Weißfäule erregt. Leicht mit dem Riesenporling zu verwechseln! Jung essbar, im Alter zäh.

### **Kahlkopf, Blauender (schwach giftig)**

Dieser Lamellenpilz ist recht selten und wächst auf verrotten Holzabfällen. Wegen seiner halluzinogenen Eigenschaften ist er nicht ganz ungefährlich. Sein Hut ist anfangs gewölbt, später flach ausgebreitet und unregelmäßig verbogen. Im trockenen Zustand schaut er cremefarben bis ockerbräunlich aus, bei Nässe wirkt er rötlich. An Druck-



und Schadstellen verfärben sich sowohl Hut als auch Stiel rasch blaugrün. Das weißliche Fleisch (stellenweise auch bläulich verfärbt) hat einen mehligem Geruch. Die Lamellen sind anfangs ockerbräunlich, später dann dunkelbraun. Seine Sporen sind elliptisch bis mandelförmig.

### **Lackporling, Glänzender (ungenießbar)**

Dieser seltene einjährige Baumschwammerl wächst von Juli bis Oktober an Eichen, selten an anderen Laub- und Nadelhölzern. Seine Gestalt reicht von Nieren- bis Halbkreisform; er wird 5 - 20 cm breit und 1- 3 cm dick. Seine Oberseite ist konzentrisch gefurcht und hat im Alter eine glänzende dünne Lackschicht, die in der Färbung von gelborange bis schwarzbraun reichen kann. Sein zartes Fleisch ist jung weißlich, im Alter bräunlich.

## Wissenswertes über Pilze

### **Wussten Sie,**

- dass der größte bisher gefundene Bovist 20 kg gewogen hat?
- dass der Bovist in Druckverbänden auf offene Wunden gelegt wird, um diese zum Stillstand zu bringen?
- dass der Bovist auch zum Ausheilen von schlecht heilenden Geschwüren als Druckverband aufgelegt wird?
- dass der Champignon, der in freier Natur wächst, getrocknet und pulverisiert den Blutzuckerspiegel senkt und gegen Asthma hilft?
- dass es von der Gruppe der Milchlinge und Täublinge bei uns 255 Arten gibt?
- dass der Föhren- oder Kiefernsteinpilz (bei uns „Föhra-Buiss“ geheißen), der nur unter Föhren wächst, zu den delikatesten Pilzen gehört und in seinem Bestand stark gefährdet ist?
- dass der gelbe Knollenblätterpilz - im Gegensatz zum grünen Knollenblätterpilz - nicht giftig ist?
- dass der grüne Knollenblätterpilz, der „Satan unter den Pilzen“, in reinen Fichtenwäldern (Monokulturen) nicht vorkommt, da er an Laubbäume gebunden ist?
- dass der Lärchenschwamm, ein Porling, der vorwiegend an alten Lärchen wächst, auch Apothekerschwamm genannt wird?
- dass die Wirkung des Apothekerschwamms schon vor 2 600 Jahren von dem Griechen Dioskurides erstmals beschrieben wurde?
- dass der Spitzkegelige Kahlkopf einen Stoff enthält, der Rauschzustände bewirkt wie das LSD?
- dass die Indianer in Mittelamerika die bewusstseinsweiternde Wirkung des Kahlkopfs schon vor Jahrhunderten kannten? Spanische Missionare haben uns darüber berichtet. (Fortsetzung!)

### **Lackporling, Harziger (ungenießbar)**

Dieser mehrjährige Baumschwammerl wächst ganzjährig an Laubholz, vor allem an Pappeln und Buchen. Er tritt meist in Kolonien in Erscheinung und steht waagrecht vom Holz ab. Er ist flach, die Oberseite braun, zonig gefurcht, etwas höckrig. Er ist häufig mit zimtbraunem Staub (Sporen!) bedeckt. Die Röhren mit den Sporen sind innen zimtfarben und an den Enden rein weiß; sie wachsen in Jahresschichten übereinander. Das Fleisch ist zäh, korkartig und ungenießbar.

### **Muschelseitling (essbar)**

Dieser Lamellenpilz ist sehr selten und wie seine verwandten Muschelseitlinge schwer bestimmbar. Er wächst von Sommer bis Herbst in Büscheln oder großen Kolonien auf Holzabfällen oder auf im Boden vergrabenen Holz. Der Hut ist 4 - 10 cm breit, fächer- oder zungenförmig, sitzend oder kurz gestielt. Die Lamellen verlaufen vom Ansatz aus strahlig, splintern häufig der Länge nach auf. Das Fleisch ist faserig, zäh und weiß. Geruch und Geschmack sind mehlig. Wegen der Verwechslungsgefahr sollten ihn nur wirkliche Kenner nehmen.

### **Nadelholzporling (ungenießbar) - ohne Foto**

Der Fruchtkörper dieses Porlings kann bis zu 20 cm breit werden. Sein Fleisch ist anfangs weich und gelatineartig. Ist der Pilz eingetrocknet, so wird das Fleisch lederartig, ist dünn und angeraut. Er wächst hauptsächlich auf Ästen, Stämmen und Baumstümpfen von Nadelbäumen, vor allem auf Föhren (Kiefern).

### **Ochsenzunge oder Leberreischling (essbar)**

Der Röhrenpilz ist häufig am Fuß lebender Eichen oder an Eichenstümpfen zu finden. Die Hutgröße reicht von 5 - 20 cm und ist oft seitlich angewachsen; dies gibt dem Pilz auch den Namen. Wegen seiner rötlichen Farbe heißt er auch Leberpilz. Das Fleisch ist recht saftig und schmeckt säuerlich. Drückt oder schneidet man den Schwammerl, so tritt rote Flüssigkeit aus.

### **Ohrlappenpilz, Gezonter (ungenießbar)**

Der Fruchtkörper ist 5 - 10 cm breit, meist zu größeren, zusammenhängenden Flächen verwachsen. Die schmalen Hutkanten stehen ab. Die Oberseite ist graubraun, mit filzig-haariger Zonierung. Die Unterseite (Fruchtschicht) wirkt purpurfarben oder graubraun, glänzt seidenmatt und ist weitläufig geadert. Er wächst das ganze Jahr über an Stämmen und Stümpfen verschiedener Laubhölzer. Er ist selten und kann leicht mit dem Judasoher verwechselt werden.

### **Pappelporling (ungenießbar)**

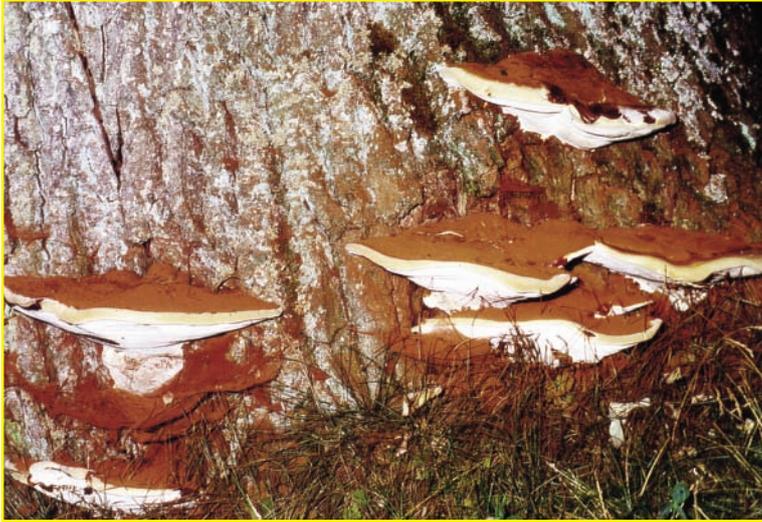
Der Pilz ist nicht groß, sein Hut misst nur 3 - 6 cm und ist 1 - 4 cm dick. Er wächst gewöhnlich in Gruppen dachziegelartig übereinander. An der Oberseite ist er sehr uneben und hat eine weißlich-graue bis bräunliche Farbe. Da sich auf ihm gerne Algen und Flechten ansiedeln, wirkt er zuweilen grünlich. Sein weißes Fleisch hat einen pilzigen Geruch. Die Röhren sind schichtweise angeordnet und in jeder Schicht 2 - 4 mm lang. Seine Sporen sind fast kugelig. Der mehrjährige Pilz wächst auf Stümpfen und Stämmen verschiedener Laubhölzer, besonders auf Pappeln.

## Wissenswertes über Pilze

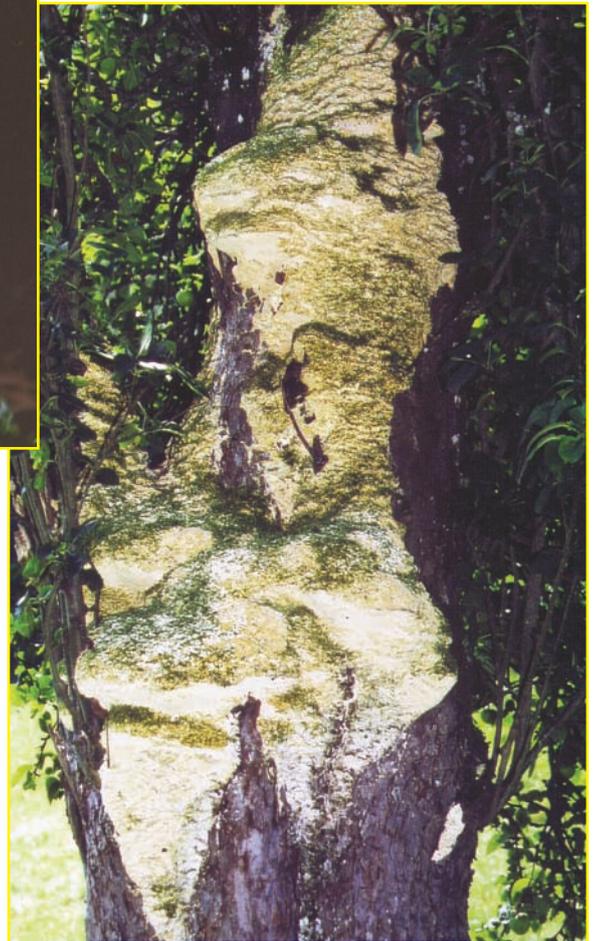
### **Wussten Sie,**

- dass der Glänzende Lackporling in Ostasien als Heilmittel bei Bronchitis und Asthma verwendet wird?
- dass der Lärchenschwamm (Apothekerschwamm) im deutschsprachigen Raum nur in den Hochlagen der Alpen an alten Lärchen zu finden ist?
- dass der Klapperschwamm seinen Namen dem Umstand verdankt, dass seine einzelnen Hüte bei Bewegungen aneinander schlagen und dabei ein klapperndes Geräusch erzeugen?
- dass einer der teuersten Schwammerl in Frankreich der auch bei uns beheimatete Knoblauchschildling ist? Für 1 kg davon zahlen Feinschmecker gern 1000 €
- dass dieser Knoblauchschildling bei uns als Gewürzpilz gern verwendet wird?
- dass der Fliegenpilz als die älteste Rauschdroge in Europa und in Sibirien gilt?
- dass der Fliegenpilz auch gern von den Rentieren verzehrt wird? Offensichtlich lieben die Tiere das Glücksgefühl der Rauschdroge.
- dass Fliegenpilzfiguren als Glücksbringer sehr populär sind?
- dass der Kartoffelbovist sehr kräftige Mycelstränge ausbildet?
- dass die Arbeit der Pilze die Lebensgrundlage für alle Pflanzen und Tiere (einschließlich Mensch) schafft?
- dass durch die Arbeit der Pilze eine Menge Kohlensäure in die Luft abgegeben wird?
- dass man die ringförmige Anordnung einer Pilzart Hexenring nennt?
- dass Hexenringe jährlich wachsen? Der Durchmesser des Rings vergrößert sich somit von Jahr zu Jahr. (Fortsetzung!)

*Harziger Lackporling (unten) und  
Gelbstieliger Muschelseitling (rechts)*

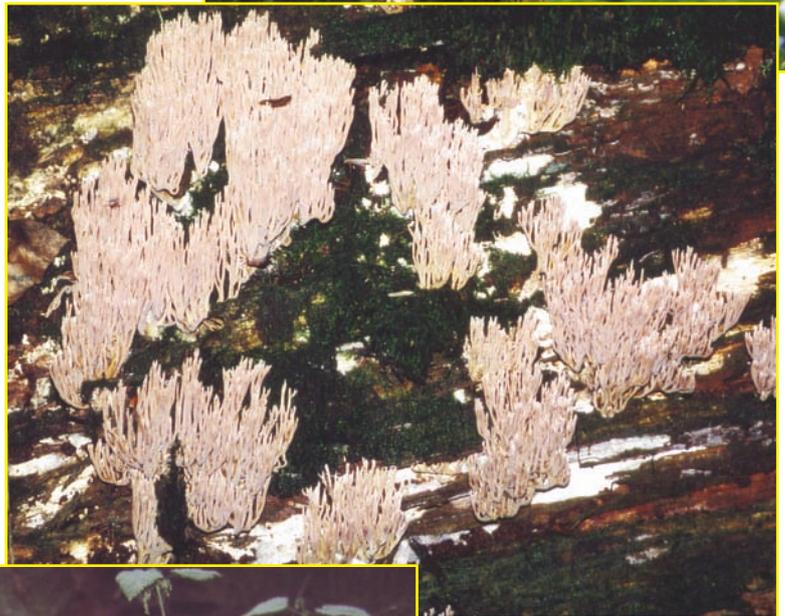


*Ochsenzunge, auch Leberreischling  
genannt (links) - Pappelporling (unten)*



*Gezonter Ohrklappenpilz (links)*

*Pelzporling (rechts)*  
*„Staubender“ Pelzporling (unten)*



### **Pappelschüppling (essbar)**

Der Lamellenpilz wächst von Mai bis Oktober besonders auf Pappelstrünken. Er ist seit dem Altertum als Speisepilz geschätzt. Sein Hut wird bis zu 10 cm breit, ist anfangs halbkugelig, später dann flacher gewölbt, in der Hutmitte manchmal eingedellt und am Rand wellig. Die Färbung geht von blass in der Jugend bis fuchsbraun im Alter. Der Stiel ist anfangs cremefarben, später dann bräunlich und hat einen bleibenden Ring. Das weiße Fleisch schmeckt nach Nüssen, es verströmt einen Geruch wie von Weinkorken.

### **Pelzporling (ungenießbar)**

Dieser Pilz wuchs von Juli bis Oktober an einem Apfelbaum. Das Wachstum war täglich zu beobachten. Schließlich hatte er die Form eines Steuerrades mit 34 cm Durchmesser. Die Oberfläche fühlte sich samtig an. Seine anfangs gelben, später rostbraunen Poren schieden mehrmals Wassertröpfchen aus. Das ungenießbare Fleisch ist zuerst saftig, mit zunehmendem Alter wird es zäh. Anfang September versprühte er seine gelbbraunlichen Sporen in „dichten“ Wolken, die mit bloßem Auge sichtbar waren, aber mit der Kamera leider nicht „eingefangen“ werden konnten. Da er Mitte Oktober bereits abstarb, zählt man diesen Pilz, der auch „Fleischzottiger Rostporling“ genannt wird, zu den kurzlebigen Baumschwammerln.

### **Rotbraune Koralle (ungenießbar)**

Der Korallenpilz wächst auf totem Holz, das engen Bodenkontakt hat bzw. schon etwas in den Boden „eingewachsen“ ist. Er erscheint im Sommer und Herbst und tritt meist in Kolonien auf. Der Fruchtkörper ist 1 - 10 cm hoch, büschelförmig und korallenartig verzweigt mit gabeligen Ästen. Die Spitzen der Äste, die zuweilen auch weißlich sein können, sind etwas abgerundet. Das zähe und elastische Fleisch ist

trocken, leicht hornartig und geruch- und geschmacklos. Die Rotbraune Koralle kann von Laien mit der giftigen Bauchwehkoralle verwechselt werden.

### **Riesenporling (ungenießbar)**

Dieser Baumschwammerl wächst von Juli bis Oktober vorwiegend am Stammgrund lebender Laubbäume. Er ist ein Parasit und Weißfäuleerreger. Der Hut ist 10 - 40 cm breit, flach-fächerförmig. Da mehrere Hüte oft miteinander rosettenartig verwachsen sind, kann eine Gesamtbreite von 1,50 m erreicht werden. Das Fleisch ist weiß, wird an Druckstellen fast schwarz, ist faserig, zäh, im Alter fast lederartig; es hat einen stark aromatischen Geruch und schmeckt säuerlich. Der Pilz ist ein großer Schädling und recht häufig anzutreffen.

## Wissenswertes über Pilze

- dass man schon Hexenringe von 40 und 50 m Durchmesser gefunden hat?
- dass große Hexenringe einige hundert Jahre alt sein können?
- dass der Schorf und der Mehltau an Obst auch Pilze sind?
- dass der goldgelbe Schwefelporling durch seine üppigen Wucherungen die größten Bäume in wenigen Jahren vernichten kann?
- dass es auch Pilze gibt, die kannibalisch auf anderen Pilzen wachsen?
- dass viele Pilze mit Pflanzen eine Symbiose (Lebensgemeinschaft) bilden? Sie ergänzen sich bei der Nahrungsbeschaffung.
- dass es keine eindeutigen Merkmale gibt zur Unterscheidung der essbaren von den giftigen Pilzen?

Sigurd Gall:

## Der seltsame Schneepflug

In der „guten alten Zeit“ gab es die Straße von Mitterfels nach Steinburg noch nicht. Sie wurde um 1935 gebaut. Folglich war auch ein Schneepflug auf dieser Strecke ein unbekanntes Wesen.

Die über 80-Jährigen aus Uttendorf erinnern sich: „Wir Uttendorfer, Hagnberger und Haidbühler Kinder standen nach einer Nacht, in der es richtig gewachelt hatte, vor der Frage: Wie kommen wir heute bei einem Schnee, der weit über die Knie reicht, nach Mitterfels in die Schule?“

Da konnte nur einer helfen: Bauer Freimut von Hagn-

berg. Er hatte ein Paar feurige Pferde, die jeden Tag eingespant werden mussten, damit sie sich ‘ausscherzen’ konnten. Nun hatte er aber keinen Schneepflug, brauchte auch keinen. Auf seinem Hof lag nämlich der Wurzelstock eines riesigen Nussbaumes. Vor diesen spannte er seine Pferde und die ‚schleupften‘ (schleiften) das Ungetüm von Hagnberg über Haidbühl und Uttendorf auf dem alten Kirchenweg hinunter zur Höllmühl und hinauf nach Mitterfels. Wir Kinder stapften hinterdrein. Bauer Freimut hatte uns ‚ausbohrt‘, d.h. eine Bahn gezogen.“